

senbach?], zu erlauben, ebenfalls nach Muri reisen zu dürfen. Da er vom Dekan noch keine Antwort erhalten habe, zweifle er, ob diese an seinem Fest teilnähmen; auch das Erscheinen der Schwestern M. Ursula [Zurlauben] und M. Justina [Zurlauben] von Frauenthal sei ungewiss.

Für die überschickte Pension möchte er herzlich danken.

Original, mit Konventssiegel
AH 25, 210-211 - Blatt 211^r leer

123

1706 Juli 16.

C

MEMORIALE DER XIII ORTE AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN [ROGER BRU-
LART], MARQUIS DE PUISIEUX

s. EA VI 2, 1325 d

Es geht hiebei um die Abschaffung des dritten und vierten Pfennigs für das Invalidenspital für Verwundete aus franz. Diensten, weiter gegen die Einbrüche Frankreichs in die eidg. Justiz, um die Entlassung eidg. Soldaten von den Galeeren, gegen die Erhöhung der Posttaxen, die Aufrechterhaltung der eidg. Handelsprivilegien in Frankreich, die vollkommene Zollfreiheit der aus der Eidgenossenschaft nach Frankreich eingeführten Waren sowie um eine zuvorkommendere Behandlung der zur Zeit in Frankreich in Dienst stehenden eidg. Truppen.

Kopie
AH 25, 212-215

124

1705 März 14., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES JEAN ROUSSEAU, SIEUR
DE] SAINTE-COLOMBE, AN AMMANN [BEAT JAKOB II.] ZUR-
LAUBEN

Sein Schreiben vom 9. ds. habe er mitsamt beiliegendem Memoire erhalten. Er versichere ihn, "*que rien n'egale la reconnaissance que*

j'auray toute ma vie de la continuation de votre Zele et de votre exactitude a me faire savoir tout ce qui peut avoir raport au service du Roy [Ludwig XIV.]". Bezüglich dessen, was er, Zurlauben, [anlässlich der letztthin in Baden abgehaltenen Tagsatzung] auf die Vorhaltungen von Statthalter [Hans Ludwig] Werdmüller geantwortet habe, stimme er mit ihm voll und ganz überein. "*Quoy que Je suis fort certain que M [Lorenzo Verzuso] le Marquis [de] Beretti [-Landi] aura suffisamment repondu a toutes les objections qui vous ont été faites par le dit statthalter"*, wolle er nicht unterlassen, ihm in Form eines kleinen Memoires aufzuzeigen, dass die Schwierigkeiten, welche Zürich gegenüber den Vorschlägen Luzerns glaube geltend machen zu müssen, leicht ausgeräumt werden könnten.¹

Zu Recht habe er, Zurlauben, überdies verlangt, dass - falls die Mächte, [im speziellen Frankreich, Oesterreich und Spanien], sich dazu entschliessen könnten, den Vorschlag zu akzeptieren und den geplanten Friedenskongress zu beschicken - die eidg. Orte in Basel, [dem Tagungsort?], ein Truppenkontingent, dessen Kosten jedoch von den kriegführenden Parteien zu tragen wären, stationieren sollten.

"outré le bon Effet qu'un pareil Bruit peut faire contre la levée venetienne, Cela peut encore donner gout a Certaines gens pour la proposition qui a été faite en dernier lieu a Bade." Seiner Meinung nach werde Venedig mit seinem Aufbruchsbegehren keinen Erfolg haben. Bern und Basel hätten sich beide schon dagegen ausgesprochen. Zürich werde sich diesen sicherlich anschliessen. Auf seine, Zurlaubens, Intervention hin werde sich bestimmt auch Zug davon distanzieren. Luzern, Freiburg und Solothurn "*ne voudront seulement pas en entendre parler"*. Folglich blieben nurmehr Uri und Schwyz. Uri dürfte dem venezianischen Aufbruchsbegehren gegenüber ähnlich ablehnend eingestellt sein, wie es dies schon gegenüber den von seiten des Kaisers [Leopold I.] und des Herzogs von Savoyen [Viktor Amadeus II.] vorgebrachten gewesen sei. Wenn sich Schwyz dann trotz allem dazu bereitfinde und Venedig Werbungen gestatte, so könne man ihm ruhig seinen Willen lassen.

"Vous êtes bien louable Monsieur de donner tous Vos soins pour l'accomode-

ment du diferend de NeuKirK [Neukirch]." Er zweifle nicht daran, dass die Angelegenheiten auf der nächsten Tagsatzung [in Baden] gültlich würden beigelegt werden können. "*Je vous prie meme Monsieur de faire en sorte qu'jl s'en tienne une dans la fin de ce mois.*" Sollte dies nicht möglich sein, dann müsste man unbedingt die ersten Tage des nächsten Monates dafür ins Auge fassen. "*Cette assemblée dependra fort des resolutions que prendront Mess. De Schuitz et de Glaris, qui selon mes faibles Lumieres ne devroient pas faire dificulté de remettre le Diferend du Toggenbourg au jugement ou a la mediation de tous les L. Cantons.*"

Wie ihm von verschiedenen Seiten zugetragen, würden die Feinde des Königs [gemeint Oesterreich] umfangreiche Vorräte an Munition und Proviant von Lindau und Konstanz durch den Schwarzwald nach Freiburg [im Breisgau] verlegen. Auch beabsichtigten die feindlichen Heere, sich allmählich in Marsch zu setzen. Er wäre ihm nun sehr verbunden, wenn er sich über den Wahrheitsgehalt dieser Gerüchte ein klares Bild verschaffen und ihm das Resultat alsdann mitteilen könnte. "*Je vous auray une obligation toute Singuliere des demarches que vous voudrez bien faire Sur cela mais Jl faudroit que fut avec une grande promptitude la personne Intelligente que vous y envoyerées ne courroit aucun risque puisqu'elle ne seroit Chargée d'aucun papier qui la pût rendre suspecte.*"

[Der franz. Ambassador Roger Brûlart], Marquis de Puitsieux, werde seine Herrschaft Sillery zu Beginn der nächsten Woche ganz bestimmt verlassen, "*et quoy qu'jl fasse son voyage en Littiere*", in Bälde hier eintreffen.

- 1) Möglicherweise handelt es sich dabei um das Projekt Luzerns, durch die Abhaltung eines Friedenskongresses in der Eidgenossenschaft zwischen Spanien und Frankreich einerseits und Oesterreich anderseits einen baldigen allgemeinen Frieden herbeizuführen. Vgl. EA VI 2, 1214 l

Original, in franz. Sprache
AH 25, 216-217